

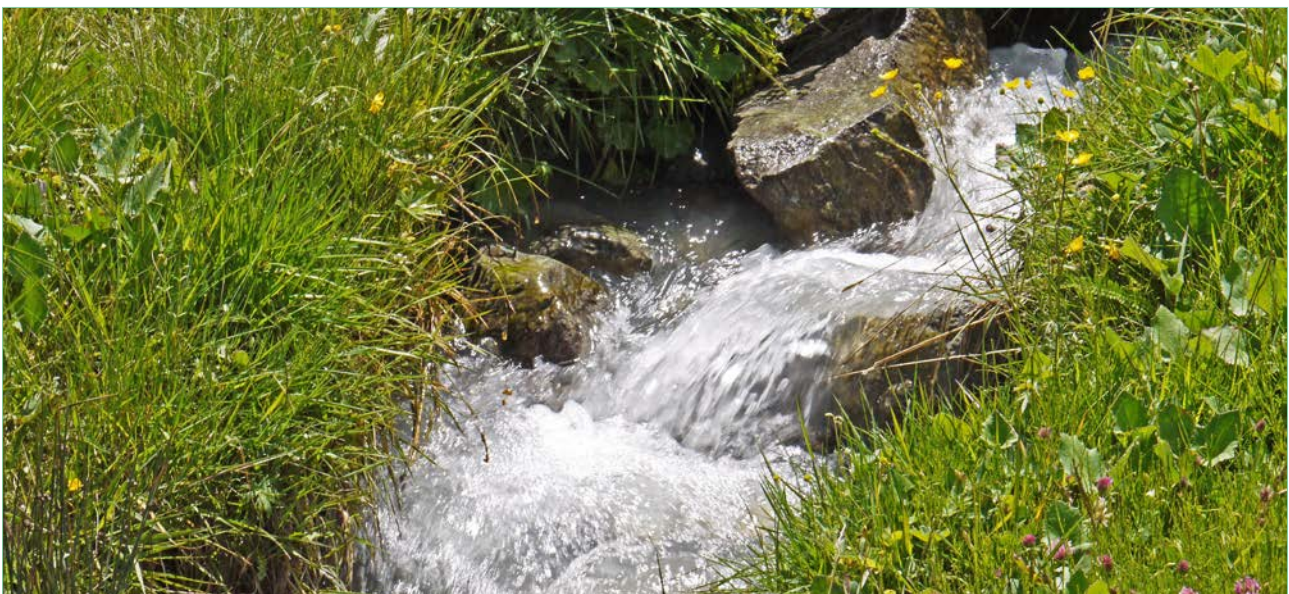
Der Klimawandel hat weitreichende Auswirkungen auf Österreichs Gemeinden. Er beeinflusst alle Bereiche unseres Kultur-, Wirtschafts- und Naturraums. Um den Folgen des globalen Wandels auf kommunaler Ebene zu begegnen, Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen, stehen Gemeinden eine Reihe von Maßnahmen und Handlungsoptionen in den unterschiedlichen Sektoren zur Verfügung.

Auswirkungen des Klimawandels auf den Sektor Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft

Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft zählen zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Sektoren, da der Wasserkreislauf in hohem Maße von klimatischen Einflussfaktoren abhängt.¹ Unter diesem Sektor werden sowohl die Auswirkungen des Klimawandels auf Schnee, Gletscher, Fließgewässer, Süßwassersysteme, Boden- und Grundwasserhaushalt als auch auf die Wasserwirtschaft (Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, landwirtschaftliche Bewässerung, Wasserkraftnutzung) erfasst.²

Seit 1980 ist die Schneefallgrenze in Österreich angestiegen. Flächen und Volumen der Gletscher nahmen in den letzten Jahrzehnten deutlich ab. Auch das Abflussregime von Fließgewässern verändert sich aufgrund des Klimawandels. Hydrologische Modelle zeigen eine leichte Zunahme des mittleren jährlichen Abflusses für große Teile Österreichs bis zur Mitte des Jahrhunderts. Im Alpenraum werden die Winterabflüsse deutlich zunehmen, die sommerlichen jedoch aufgrund hoher Verdunstung generell reduziert. Hochwässer haben seit 1976 v. a. in kleinen Gebieten nördlich des Alpenhauptkamms zugenommen.²

Der Bedarf an Trinkwasser wird in Österreich aus Quell- und Grundwasser gedeckt. Bei kleinen Versorgern mit ungünstigen Rahmenbedingungen können in Zukunft Engpässe auftreten. Vor allem die Grundwasserneubildung wird in niederschlagsärmeren Gebieten mittel- bis langfristig rückläufig sein.²



Trinkwasserquelle.

Medieninhaber und Herausgeber:

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS | Stubenring 1, 1010 Wien | bmt.gv.at
sowie die Länder: BURGENLAND, KÄRNTEN, NIEDERÖSTERREICH, OBERÖSTERREICH, SALZBURG, STEIERMARK, TIROL, VORARLBERG und WIEN
Text u. Redaktion: Daniela Hohenwaller-Ries, Kathrin Schwab, Hanna Krimm und Tobias Huber (alpS); Martina Offenzeller und Andrea Prutsch (Umweltbundesamt GmbH)
Grafik: awdesign.at | © alpS/Umweltbundesamt



BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS



Das Wasserdargebot verändert sich

Österreich gilt als wasserreiches Land. Insgesamt wird nur ein kleiner Teil des Wasserdargebots tatsächlich genutzt. Allerdings bestehen regional sehr große Unterschiede. Das Wasserdargebot weist ein West-Ost-Gefälle auf, wobei der Osten als niederschlagsarm eingestuft wird. Auch wenn aus gesamtösterreichischer Sicht ausreichend Trinkwasser zur Verfügung steht, müssen sich v. a. jene Regionen rüsten, die bereits jetzt von Wasserknappheit betroffen sind.^{2,3}

Gewässertemperaturen steigen

Seit den 1980er Jahren sind die Wassertemperaturen in Österreichs Flüssen um ca. 1,5 °C im Sommer bzw. 0,7 °C im Winter gestiegen. Die Wassertemperaturen in Seen werden bis zur Mitte des Jahrhunderts um weitere 1,2 bis 2,6 °C zunehmen, was schwerwiegende Folgen für Wasserqualität und Biodiversität der Wasserkörper hat. Allerdings sind nicht alle Seen in gleichem Ausmaß betroffen. Unterschiede sind durch die Lage, das Volumen, die Durchmischung der Wasserkörper und durch unterschiedliche Zuflussmengen erklärbar.²

Gletscher schmelzen

In den letzten Jahrzehnten haben sämtliche Gletscher Österreichs deutlich an Fläche und Volumen verloren. So sind 87 der in Österreich beobachteten 90 Gletscher zurückgegangen. Im Mittel verloren die Gletscher im Jahr 2015/16 (Berichtsjahr der Gletschermessungen des Österreichischen Alpenvereins) rund -14 m an Länge.³ Das Abschmelzen der Gletscher wird sich auch in der Zukunft fortsetzen. Bestenfalls stabilisieren sich die österreichischen Gletscher gegen Ende dieses Jahrhunderts bei etwa 20 % ihres momentanen Eisvolumens.²



Schlegeisspeicher im Zillertal.

1. BMLFUW (2012): Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2: Aktionsplan. Wien.
2. APCC (2014): Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014 (AAR14). Austrian Panel on Climate Change (APCC). Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaft, Wien.
3. Andrea Fischer (2017): Sammelbericht über die Gletschermessungen des Österreichischen Alpenvereins im Jahre 2016. Letzter Bericht: Bergauf 02/2016, Jg. 71 (141), S. 6–13.